

# Rheingauer Anzeiger.

76. Jahrgang.

**Amtliches**  
für den westlichen Teil



**Kreis-Blatt**  
des Rheingau-Kreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 9

umfassend die

Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks  
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:

die Kleinplatzige (1/4)  
Petitzeile 15 Pfg.,  
geschäftliche Anzeigen  
aus Rüdesheim 10 Pfg.  
Ankündigungen vor und  
hinter d. redaktionellen  
Teil (soweit inhaltlich  
zur Aufnahme geeignet)  
die (1/2) Petitzeile 30 Pfg.

vierteljahrspreis:  
(ohne Traggebühren)  
mit illustriertem Unter-  
haltungsblatt M. 1.60.  
ohne dasselbe M. 1.—

Durch die Post bezogen:  
M. 1.60 mit und  
M. 1.25 ohne Unter-  
haltungsblatt

**Einzige amtliche**  
**Rüdesheimer Zeitung.**

Nr. 57

Erscheint wöchentlich dreimal  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 15. Mai

Verlag der Buch- und Steindruckerei  
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1915.

## Zweites Blatt.

### Neueste Drahtnachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

**in Berlin, 12. Mai. (Nichtamtlich.)** Der Kaiser hat an den Chef des Generalstabs v. Falkenhayn folgende Kabinettsorder gerichtet:

„Mit scharfem und klarem Blick und in richtiger Abwägung der Lage haben Sie die Stelle erkannt, an der das russische Heer am verwundbarsten war und mir die daraus zu folgernden Vorschläge zur Herbeiführung eines großen Erfolges gemacht. Der jetzige herrliche Sieg gibt mir wiederum Gelegenheit, Ihnen Meinen und des ganzen Vaterlandes Dank auszusprechen für Ihre hingebende Arbeit, die Sie in stiller, selbstloser Art in Meinen und des Vaterlandes Dienst stellen. Unter denen, die es dem deutschen Heere ermöglicht haben, einer Welt von Feinden die Stirn zu bieten und große Erfolge über Sie zu erringen, stehen Sie als Chef des Generalstabes des Feldheeres mit in erster Linie. Als Zeichen Meiner Dankbarkeit verleihe Ich Ihnen Meinen hohen Orden vom Schwarzen Adler.“

den 12. Mai 1915.

(ges.) Wilhelm I. R.“

**in Stuttgart, 12. Mai. (Nichtamtlich.)** Auf der Grobdeponie Hohenheim wurde heute Mittag um 11 Uhr 38 Min. 40 Sek. ein starkes Zitterbeben aufgezeichnet, dessen Herd in einer Entfernung von 6250 Kilometern zu suchen ist. Die größten Ausschläge der Instrumente erfolgten bis 12 Uhr 6 Min.

**in Wien, 12. Mai. (Nichtamtlich.)** Vom südlichen Kriegsschauplatz wird gemeldet: Drei österreichisch-ungarische Flieger warfen über Brachova mehrere Bomben ab, durch die drei serbischen Dampfer, zwei Schleppdampfer und viel Munition in die Luft gesprengt wurden. Auch über Belgrad hat ein österreichisch-ungarischer Flieger mehrere Bomben abgeworfen. Französische Flieger der Serben erscheinen häufig über ungarischem Gebiet, lehnen aber nach den ersten auf sie abgegebenen Schüssen sofort zurück.

**in London, 12. Mai. (Nichtamtlich.)** Meldung des Reuterschen Büros: Die Cunardlinie teilt mit, daß am 15. Mai kein Schiff abfahren wird. Auch die auf den 29. Mai festgesetzte Ausreise der „Mauretania“ wird nicht erfolgen. — Hier sowie in Birkenhead und Manchester zerstörte der Vöbel die deutschen Läden.

**in London, 12. Mai. (Nichtamtlich.)** Der 3500 Tonnen große Dampfer „Queen Wilhelmina“ aus Sunderland ist bei Amble (Northumberland) von demselben Unterseeboot angegriffen worden, das am 8. Mai den Dampfer „Don“ versenkte. Infolge der Beschädigung durch das Unterseeboot ging die Mannschaft in die Boote, worauf der Dampfer durch ein Torpedo versenkt wurde.

**in London, 12. Mai. (Nichtamtlich.)** Das Reutersche Büro meldet aus Washington: Das Kabinett hat heute über die deutsche Note beraten, in der mitgeteilt wird, daß die deutschen U-Boote den

Auftrag haben, neutralen Schiffen in der Kriegszone keinen Schaden zuzufügen, daß Deutschland für die Beschädigung solcher Schiffe Schadenersatz leisten will, daß aber neutrale Schiffe mit Konterbandeladung nach dem Seekriegsgezet behandelt werden würden. Präsident Wilson stellte in Rede, daß er sich in seiner gestrigen Rede in Philadelphia auf die „Lusitania“ bezogen habe. Er habe noch keine Entscheidung gefällt und werde das Tatsachenmaterial abwarten.

**in London, 12. Mai. (Nichtamtlich.)** Auf eine Anfrage, ob die Regierung infolge der harten Erregung gegen die feindlichen Untertanen Schritte zu tun gedenke, antwortete Premierminister Asquith im Unterhause, daß die zunehmende Verletzung der Gebräuche der zivilisierten Kriegsführung und der Regeln der Menschlichkeit in allen Klassen des Volkes eine gewisse Entrüstung erzeugt. Die Folge davon sei unglückseliger Weise, daß unschuldige Personen sich in Gefahr befänden, für die Verbrechen anderer zu büßen. Die bisherigen Internierungen seien aus militärischen Gründen vorgenommen worden, aber die Regierung sehe ein, daß die durch die jüngsten Ereignisse geschaffene Stimmung es nötig macht, nötigenfalls über die rein militärischen Maßregeln hinauszugehen. Die Regierung erwäge deshalb die Durchführung einer Absonderung und einer Internierung der feindlichen Untertanen in größerem Maßstabe.

**in Petersburg, 12. Mai. (Nichtamtlich.)** Der Generalstab teilt mit: Am 10. Mai wechselte die Schwarze Meer-Flotte nach einer Beschädigung der Forts am Bosphorus einige Schiffe mit dem Kreuzer „Göben“, der, mehrmals getroffen, sich eilig aus der Kampfzone zurückzog.

**in Rom, 12. Mai. (Nichtamtlich.)** Der neue russische Botschafter v. Giers ist hier eingetroffen.

**in New York, 12. Mai. (Nichtamtlich.)** Die „New York Times“ schreiben: Der amerikanische Reisende Knowles, der aus Europa zurückgekehrt ist, hat erzählt, die britischen Verluste bei Neuve Chapelle würden dem breiteren Publikum niemals genau bekannt werden. Offiziere in Aldershot hätten ihm gesagt, sie betrügen zwischen 20 000 und 25 000 Toten und Verwundeten. Davon sollen infolge einer Nachlässigkeit 10 000 durch die eigene Artillerie außer Gefecht gesetzt worden sein. Drei Generale seien deshalb nach England zurückberufen worden. — Die Geschäfte in England gingen schlecht, außer bei Firmen, die Kriegsbedarf erzeugen. Das Publikum sei teilnahmslos.

### Bermischte Nachrichten.

**4 1/2 Proz. Landesbank-Schuldverschreibungen.** Der Kommunalanlagendirektor hat die Direktion der Nassauischen Landesbank ermächtigt, eine neue Emission von Schuldverschreibungen auszugeben, die sich von den bisherigen Ausgaben wesentlich unterscheiden. Der Zinsfuß wird 4 1/2 Prozent sein. Die neuen Papiere werden eine Eigenschaft besitzen, welche das Publikum gerade in diesen Zeiten besonders begrüßen wird, nämlich die, daß Kursverluste bei diesem Papier so gut wie ausgeschlossen sind. Dies wird dadurch erreicht, daß dem Inhaber das Recht eingeräumt ist, die Schuldverschreibung zur Rück-

zahlung zu kündigen. Der Inhaber erhält dann nach Ablauf der Kündigungsfrist volle 100 % ausbezahlt. Da diese Papiere ohne Aufgeld (Agio) verkauft werden sollen, kann somit ein Verlust nicht eintreten. Die Landesbank wird, wenn es die Geldverhältnisse gestatten, den Inhabern solcher Papiere noch weiter entgegenkommen und die Papiere auch vor Ablauf der Kündigungsfrist zurücknehmen. Die Kündigung erfolgt einfach durch Vorlage des Papiers bei der Hauptkassette in Wiesbaden oder einer Landesbankstelle. Der erste Termin, zu dem gekündigt werden kann, ist der 1. Juli 1919. Von da ab kann mit halbjähriger Frist zu jedem Zinstermin gekündigt werden. Diese Termine gelten auch für die Kündigungen seitens der Nassauischen Landesbank. Das Publikum wird die Ausgabe eines solchen Papiers zweifellos dankbar begrüßen. Die Herstellung und die Ausgabe der Papiere kann aber erst erfolgen, nachdem die Genehmigung der königlichen Staatsregierung und des Oberpräsidenten eingetroffen sind. Schon jetzt werden aber Einzahlungen entgegen genommen, die Ausgabe der Papiere geschieht dann nachträglich. Die Berechnung wird so erfolgen, daß der Käufer bereits am Tage der Einzahlung in den Genuß der 4 1/2 % Verzinsung tritt. Sollte die obigenfällige Genehmigung nicht erfolgen, dann steht das Kapital wieder zur Verfügung, doch bleibt es bei der 4 1/2 % Verzinsung bis zur Rückzahlung, die beide Teile in diesem Fall ohne Frist herbeiführen können. Einzahlungen können bei der Hauptkassette in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den hierzu bestimmten Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse erfolgen.

**Bad Kreuznach, 10. Mai.** Von außerordentlich segensreicher Wirkung hat sich die Behandlung der Narben verwundeter Soldaten durch Radiumbestrahlung erwiesen, wie die ärztliche Praxis in der letzten Zeit festgestellt hat. Besonders gut scheint der Einfluß auf die Härte, Verbiegbarkeit und Schmerzhaftigkeit der Narben zu sein, doch wurden auch kosmetisch günstige Erfolge erzielt. Die Radiumbestrahlung der Kiefernarben hat vielfach dazu geführt, den Verwundeten die Möglichkeit der Mundöffnung wieder zu schaffen. Auch die Schmerzhaftigkeit ist vielfach geschwunden und die Bewegungsfreiheit von Gliedern erlangt worden. — Radium-Solbad Kreuznach ist bekanntlich das einzige Radiumsolbad Deutschlands, das aus eigenen Quellen Radiumbarnet herstellt, und die Städtische Salinenverwaltung hat den Militär Lazaretten ihr Quellwasser in großen Mengen bisher kostenlos zur Verfügung gestellt.

**Charpie als Verbandmaterial.** Die gute alte Charpie, an der in früheren Kriegen viele tausend fleißige Hände zufrühen, kommt doch wieder zu Ehren, nachdem sie schon totgeklagt war. Natürlich wird heute im Zeitalter der Medizin nur noch reine ausgewaschene Leinwand zur Bereitung von Charpie verwendet und nicht, wie früher, Stücke, deren Herkunft und Aussehen höchst dunkel waren. Die zur Charpie zersetzte Leinwand zeigt ein ebenso gutes Aufsaugungsvermögen für die Wundsekrete, wie die aus Baumwolle hergestellten Mullkompressen, die jetzt allgemein gebräuchlich sind. Sie ist reizlos und elastisch. Das Zersetzen muß mit gereinigten Händen in einem reinen Zimmer geschehen. Eine nachfolgende Sterilisation ist natürlich unerlässlich.

Verantw. Schriftleitung: F. L. Metz, Rüdesheim.



Vorwende  
„Kreuz-Pfennig“  
Marken

auf Briefen, Karten usw.



**Sonntag, den 16. Mai**

bleibt unser Geschäftshaus bis 7 Uhr abends  
**geöffnet.**

In allen Abteilungen bringen wir  
**besondere Angebote**  
zu ausserordentlich billigen Preisen.

Die Abteilungen für

**Damen- und Kinder-Bekleidung**

bieten eine unübertroffene Auswahl in jeder Preislage.

**Leonhard Tietz** Akt.-Ges., **Mainz.**

Unser Geschäft  
ist nächsten Sonntag bis abends 7 Uhr  
 **geöffnet.** 

**Heine & Schott, Bingen**

Spezialhaus für Herren- und Knabenkonfektion.

**Beschluß.**

Auf Antrag der **Martha Kaiser** aus **Lud.** Neue Straße 7, z. 3t. in **Königsberg**, Mittel-Elbheim 16, wird bezüglich der 500 Mk. Aktien Nr. 1408, 1463, 1452, 1302, 2243, 379, 286, 1207, 1424, 1331, 1199, 857, 1343, 199, 1902, 2157, 1851, 640, 641, 150 der Niederwaldbahn-Gesellschaft zu Rüdelsheim a. Rh., die bei dem Russeneinfall in **Elb** Anfang Oktober 1914 aus der Stahlkammer der „Bank der Ostpreussischen Landschaft in **Elb**“ abhanden gekommen sind, die Zahlungssperre vor Einleitung des Aufgebotsverfahrens angeordnet, und an die Niederwaldbahn-Gesellschaft zu Rüdelsheim a. Rh. das Verbot erlassen, an den Inhaber der oben genannten Aktien eine Leistung zu bewirken, insbesondere neue Gewinnanteilscheine oder einen Erneuerungsschein auszugeben.

Rüdelsheim a. Rh., den 7. Mai 1915.

Königliches Amtsgericht.

**Persil**

Das selbsttätige Waschmittel für  
**Hauswäsche!**

Henkel's Bleich - Soda

**Zahn-Atelier**

**Rüdelsheim a. Rh., Kirchstrasse 8.**

**Sprechstunden für Zahnleidende:**

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr

Sonntags keine Sprechstunde.

Telephon 230.

**Rasche, Dentist.**

Norddeutsche frühe  
**Saatkartoffeln**

früh Rosa etc., Norddeutsche Industrie zur Saat und andere Sorten, so lange Vorrat reicht, bei

**G. Dillmann,**  
Geisenheim.

Prima  
**Bohnenstangen**

sind zu haben bei

**G. Dillmann,**  
Geisenheim.

**Schöner Römischkohl**

per Pfund 8 Pfg. zu haben

Rheinstr 38, Rüdelsheim.